

Innovation in Emergenz

Die durch das Zusammenspiel von Algorithmisierung, Digitalisierung, Vernetzung und Globalisierung initiierte Emergenz erfordert auf allen Ebenen des Seins Veränderungen im Denken, Kommunizieren und Handeln.

Gitta und Ralf Peyn ist mit ihrer mehrwertigen Erkenntnislogik uFORM iFORM, den daraus resultierenden artifiziiellen Emulationen selbstreferenzieller und autopoietischer Systeme und ihrer Entwicklungen ein bahnbrechender Sprung in der System- und Kybernetikforschung gelungen.

Sie ergänzen statische Beschreibungssysteme, die sehr darauf angewiesen sind, dass die Ersteller dieser Beschreibungen tatsächlich über hinreichend Erfahrung und Abstand verfügen, mit Modellen, die die Bewegungen in Kognition und Kommunikation integrieren. Und sie emulieren systemische Konsequenzen aus spezifischen kognitiven und kommunikativen EntscheidungsFORMen und lassen sie anschließend als Systeme laufen.

So können wir das erste Mal in der Geschichte der systemischen Wissenschaft sehen, wie sich Gedanken-, Rollen- und Kommunikationsmuster ausspielen, ob sie die intendierten Ziele erreichen, ob sie funktional sind oder eher nicht. Und wir werfen das erste Mal über Emulationen und vermittels angeschlossener Analysetools einen direkten Blick in den Spiegel unserer eigenen kommunikativen und kognitiven Leistung.

Die Erkenntnis der Peyns, dass alle komplexen Kooperationsstrategien in direkter Verbindung mit Universellen Turingmaschinen stehen, sagt uns nicht nur etwas über die Evolution von Leben und funktionalen Entscheidungssystemen, sondern gibt uns außerdem die Möglichkeit in die Hand, alle FORMen von Entscheidungen (und Gedanken und Kommunikation(smuster) sind Entscheidungen) entsprechend zu untersuchen: sind sie langfristig überlebensfähig? sind sie funktional? oder bringen sie uns nur weitere Konflikte?

Die Forschung der Peyns wird langfristig überall relevant. Die Polylogik gibt uns wertvolle Analyse-tools zur Analyse der Funktionalität unserer Entscheidungen und Kooperationsmuster. Die FORMWELT-Sprache, die darauf aufsetzt, wird Verständnigung auf eine Weise möglich machen, die bis heute unvorstellbar war, nämlich auf Referenzebene missverständnisfrei – und das kulturübergreifend.

Ich halte es auch und gerade im Bereich Unternehmensberatung und Organisationsdesign für bedeutsam, sich nicht nur mit der Arbeit der Peyns auseinander zu setzen, sondern sowohl Polylogik als auch Sprache zu erlernen und die Arbeit aktiv zu unterstützen und zu integrieren, denn: Nur mit emergenten Tools, emergenten Analysen, emergenter Sprache wird es gelingen, Unternehmen, Teams, Politik, Individuen, Netzwerke und so weiter entsprechend in die globale Emergenz zu führen, ohne dabei die sonst üblichen Brüche zu erleben.

Dass das in Krisenzeiten besonders vonnöten ist, sollte keiner besonderen Erwähnung bedürfen. Wir brauchen heute vor allem Modelle, die die Bewegung reflektieren, die sich selbst mitbewegen, die den Beobachter nicht ausschließen, die aber dennoch aus der Erkenntnis der Freiheit des Unbestimmten heraus die Respezifikation wieder wagen – und das unter Einbezug der Maschinen.

Das wird besonders überall dort relevant, wo wir funktionale Konfliktanalysen vornehmen müssen.

Der Anwendungsbereich von Polylogik und Sprache ist groß: Kommunikation in Unternehmen, Mediation, Krisenmanagement, Merger, Intelligenzsteigerung, Artifiziielle Intelligenz, Bildung, um nur einige zu nennen. Das verwundert aber nur solange, bis uns bewusst wird, dass alles mit Denken und Sprache zu tun hat, und die Peyns haben nun einmal eine Logik erschaffen, die unser Bewusstsein reflektiert und eine Sprache, die diese Reflektion nun wiederum integriert.